№ 184. Dienstag, den 8. August 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme:** in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer **bis 2 Uhr Nachm.** Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe. Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.
Fernsprech-Anschluß Nr 46. Anzeigen-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.
Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden. Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Der Kaiser wird am 14. August zur Enthüllung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals in Arolsen eintreffen. Die Kaiserin wird ihren Gemahl zu den Kaisermanövern begleiten. Zu diesen Manövern werden ferner erwartet der König von Sachsen, Prinz Ludwig von Bayern, die Großherzöge von Baden und Hessen.

Der Besuch des deutschen Kaisers wird nach übereinstimmenden Mittheilungen Londoner Blätter für Ende September in London bestimmt erwartet. Nach der „Daily Mail" würde Kaiser Wilhelm jedoch vorher mit dem Zaren zusammentreffen, vielleicht auch mit dem Prinzen von Wales vermuthlich auf Schloß Friedrichshof.

In einer einstündigen Audienz, welche der Großherzog von Baden in St. Moritz dem Dozenten am Berliner Rabbinerseminar Dr. Berliner gewährte, hat der Großherzog mit voller Schärfe das Treiben der antisemitischen Partei verurtheilt. Er sagte u. a. wörtlich: „Sie wird nicht mehr schaden, denn sie hört auf und verscheidet."

Die Mutter des jugendlichen Thronfolgers von Sachsen-Koburg-Gotha, die Herzogin von Albany erwiderte am Freitag bei ihrer Rückkehr von der Konfirmation ihres Sohnes auf eine Anfrage: „Mein Sohn gehört jetzt zur deutschen Nation, und ich bitte Sie, sich mit mir in dem glühenden Wunsche zu vereinen, daß er seinem neuen Vaterlande getreu sein und diejenigen beglücken möge, unter denen sein Leben hinzubringen er berufen ist. Ich werde meine ganze Kraft darauf richten, ihn zu lehren, ein guter, loyaler Deutscher zu werden." Die Herzogin hat am Sonnabend mit ihren Kindern die Reise nach Deutschland, und zwar zunächst nach Reinhardsbrunn angetreten.

„Wie das Volk denkt", gaubt die „D. Tagesztg." ganz genau zu wissen. Das Volk denkt nämlich, die Zuchthausvorlage werde im Reichstag ganz glatt durchgehen, „wenn die Regierung nur offen und deutlich durchblicken lasse, daß sie bei der Ablehnung des Gesetzes ohne Zögern den Reichstag aufzulösen entschlossen sei. Wie das Volk denkt über das Abgeordnetenhaus, verräth leider die „D. Tagesztg." nicht. Es wäre aber doch sehr interessant gewesen, von der über die Volksstimmung so überaus gutunterrichteten „D. Tagesztg." zu erfahren, ob nicht auch das Volk denkt, daß die Kanalvorlage glatt durchgehen würde, wenn die Regierung offen und deutlich durchblicken ließe, daß sie bei der Ablehnung des Gesetzentwurfs ohne Zögern das Abgeordnetenhaus aufzulösen entschlossen sei. Als bemerkenswerth in dem Artikel der „D. Tagesztg." verdient hervorgehoben zu werden, daß er die Regierung der Reichsfeindschaft beschuldigt und als „Schrittmacherin des Umsturzes" beschuldigt. In dem lauen Kampf gegen die Sozialdemokrattie untergrabe die Regierung durch ihr Verhalten ihre eigene Autorität und „sei unwillkürlich, aber thatsächlich die Schrittmacherin des Umsturzes." So denkt das Volk nach der „D. Tagesztg." Eine Regierung, welche sich dazu bequemt hat, die Zuchthausvorlage einzubringen, sollte aber doch eigentlich über den Verdacht erhaben sein, als Schrittmacherin des Umsturzes zu gelten.

Gegen den Mittellandkanal haben die Handelskammern der drei Elbhäfen Hamburg, Harburg und Altona Gutachten dem Abgeordnetenhause eingereicht, welche, wie das „Hamb. Fremdenbl. mit Recht hervorhebt, nicht einen wirklichen Beweis für die darin enthaltenen Behauptungen aufführen. Behauptung wird durch Behauptung bewiesen, und das einzige thatsächliche Material, das aufgeführt wird, der noch nicht einmal richtig gezogene Vergleich der Verkehrsstatistiken der ausländischen Rheinhäfen mit denen Bremens und Hamburgs, hat in Wahrheit nicht das Geringste mit der schwebenden Frage zu thun. Ebensowenig berechtigt wie die Einwendungen gegen den Mittellandkanal sind, ebenso verfehlt ist in den Gutachten die Befürwortung des Nord- oder Küstenkanals. Wenn es der Zweck des ganzen Planes ist, den Westen und den Osten des Reiches durch eine reichbenutzte Wasserstraße in Verkehr zu setzen, so wird dieser Zweck durch eine an der Küste hinschleichende Linie, die für den Binnenverkehr nur auf weiten Wegen erreichbar sein würde, ganz gewiß nicht zu erfüllen sein. Eine solche Linie würde freilich die Unterelbe gegenüber Bremen in Vortheil setzen, denn nach dem Projekt von 1882 soll ja der Nordkanal erst weit unterhalb Bremens — bei Brake — durch die Weser geführt werden, aber das deutsche Wirthschaftswesen im Allgemeinen würde davon nicht entfernt den Impuls erhalten, den der durch das Herz des Reiches gehende Mittellandkanal mit seinen Anschlüssen an die Oberelbe und von dieser an Spree und Oder mit ziemlicher Bestimmtheit in Aussicht stellt.

Liebknecht veröffentlicht im „Vorwärts" mit seiner Namensunterschrift zwei Erklärungen, von denen sich die eine gegen die Haltung der französischen Sozialdemokratie in der Dreyfusaffaire richtet. Die andere richtet sich gegen den „sehr bekannten, in Norddeutschland lebenden Genossen", der Liebknechts Stellungnahme gegen die Betheiligung an den preußischen Landtagswahlen scharf getadelt hatte. Liebknecht schreibt, daß er eine lex Recke für ein weit geringeres Uebel gehalten habe, als das Verleugnen der Prinzipien der Partei und der Klassengegensätze. Das Sozialistengesetz habe die Sozialdemokratie dauernd gestärkt. Die jetzige Kompromißlerei und Bernsteinerei werde die Sozialdemokratie zu Grunde richten, wenn die Partei es ruhig geschehen lasse. Eine Taktik, welche die Sozialdemokraten in Bayern zu Leiterhaltern des Zentrums macht und in Frankreich zu Kollegen und Handlangern des Erz-Bourgeois Waldeck-Rousseau und des Kommuneschlächters Gallifet, sei nicht eine Taktik für sozialdemokratische Prinzipien. Hier handle es sich nicht mehr um eine Frage der Taktik, sondern um eine Prinzipienfrage.

Bekanntlich hat die technische Hochschule in Charlottenburg ihren im Verein mit sämmtlichen anderen deutschen technischen Hochschulen an das Ministerium gestellten Antrag auf ein Verleihungsrecht des Titels doctor rerum technicarum außer mit praktischen Gründen damit motiviert, daß die technischen Hochschulen ihren wissenschaftlichen Leistungen nach den Universitäten ebenbürtig zur Seite zu stellen seien. Jetzt hat sich nun die Berliner Universität auf ein erlassenes Rundschreiben gegen die Verleihung des doctor rerum technicarum an die technischen Hochschulen ausgesprochen. Da aber die eigentliche Instanz, die das Verleihungsrecht in dieser Angelegenheit ausübt, der Kaiser ist, so wird wohl erst die die nächste Zeit, warscheinlich die Hundertjahrfeier der Charlottenburger technischen Hochschule, die endgiltige Lösung der Frage bringen. In betheiligten technischen Kreisen hofft man, daß die Entscheidung in günstigem Sinne ausfallen wird.

Das Landgericht in Leipzig verurtheilte gestern, wie schon berichtet, den Schriftsteller Benjamin Franklin Wedekind wegen Majestätsbeleidigung zu sieben Monaten Gefängnis. Die Oeffentlichkeit war für die ganze Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Es handelte sich um die Veröffentlichung zweier die Palästinareise des Kaisers behandelnder Gedichte aus der Feder des Angeklagten in dem politischen Witzblatt „Simplicissimus", veröffentlicht im Oktober 1898 unter dem Titel „Im heiligen Lande" und „Eine Palästinafahrt". Der Verleger, Philipp Langen in München, flüchtete, wie erinnerlich, nach Paris, ebenso Wedekind, der aber vor Kurzem zurückkehrte und sich selber der Staatsanwaltschaft stellte. Der Maler Theodor Heine-München, welcher sich der Majestätsbeleidigung durch die zu den Gedichten gelieferten Zeichnungen schuldig gemacht hatte, wurde im Dezember 1898 zu sechs Monaten Gefängniß, die Drucker des „Simplizissimus" zu je 300 Mark Geldstrafe verurtheilt. Die gegen Heine erkannte Gefängnisstrafe ist im Gnadenwege in Festungshaft umgewandelt worden, welche derselbe auf der Festung Königstein abbüßt. Wedekind ist 1864 in Hanover geboren. Zu seinen Ungunsten wurde angenommen, daß er die Beleidigungen „geradezu geschäftsmäßig" betrieben habe und daß dieselben bei der Höhe der Auflage des „Simpl." eine weitere Verbreitung gefunden hätten.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

In Salzburg fanden am Freitag Abend nach einer von ungefähr zweihundert Personen besuchten öffentlichen Vereinsversammlung des deutsch-nationalen Salzburger Volksvereins Straßendemonstrationen statt, welche sich zunächst gegen die Redaktion der „Salzburger Chronik" richteten, in welcher mehrere Scheiben zertrümmert wurden. Als Polizei einschritt, fielen aus der zumeist den untersten Volksschichten angehörenden Menge mehrere Schüsse; auch wurden Steine auf die Beamten geworfen. Hierbei wurden mehrere der letzteren verwundet. Die Polizei machte sodann von der Waffe Gebrauch und verwundete mehrere. Später wurde Militär herbeigerufen, das jedoch keinen Anlaß mehr hatte, mit der Waffe einzuschreiten. Um 2 Uhr Nachts war die Ruhe wiederhergestellt, nachdem 6 Verhaftungen vorgenommen waren.

Frankreich.

Der Minister des Auswärtigen Delcassé ist am Freitag in Petersburg eingetroffen. Er machte alsbald dem Grafen Murawjew einen Besuch und speiste bei ihm.

Der „Figaro" stellt fest, daß Kriegsminister Gallifet auf viele ihm gegenüber dem Kriegsgerichte in Rennes zustehende Rechte verzichtet habe, die in ähnlichen Fällen von seinen Vorgängern stets ausgeübt worden seien, z. B. auf die Vorlegung der Zeugenliste und einer Abschrift der Anklageschrift des Regierungskommissars. Man habe in ihn gedrungen, den Sitzungssaal des Kriegsgerichtes in Rennes zu wechseln; er habe dies aber abgelehnt. Sein Handeln beschränke sich auf die Uebermittelung des Urtheils des Kassationshofes unter Beifügung einer pflichtgemäßen Note, welche die durch das Kassationsurtheil vorgeschriebene Begrenzung des Verfahrens beim Kriegsgerichte festgestellt.

Esterhazy, der zur Zeit in London unter dem Namen de Voillemont lebt, erhielt am Donnerstag eine Vorladung, als Zeuge vor dem Kriegsgericht in Rennes zu erscheinen; die Vorladung war begleitet von einem Schutzbriefe der französischen Regierung. Esterhazy weigerte sich zu erklären, ob er hingehen werde oder nicht.

Dem „Cri de Paris" zufolge beabsichtigt der sozialistische Deputirte Viviani beim Wiederzusammentritt der Kammer den Antrag zu stellen, daß angesichts des bedenklichen Geisteszustandes, welchen Beaurepaire seit langer Zeit zeige, sämmtliche Prozesse, bei welchen er als Staatsanwalt die Anklage vertreten habe, revidirt werden sollen.

Großbritannien.

Im englischen Unterhaus kam am Sonnabend bei der Berichterstattung über das Budget des Aeußern Atherley Jones auf die Beschwerde der Finländer zu sprechen und drückte dabei sein Bedauern aus, daß Lord Salisbury dieser Sache wegen nicht beim Kaiser von Rußland vorstellig geworden sei. Der Parlaments-Untersekretär des Aeußern erklärte, die Erörterung dieser Angelegenheit liege vollkommen außerhalb der Sphäre des auswärtigen Amtes. Auch seien in dieser Angelegenheit keine Vorstellungen gemacht worden, da die innere Regierung nichts mit der inneren Regierung des Kaisers von Rußland zu thun habe und keine Rechtsgründe für derartige Vorstellungen vorliegen. Von einer Erörterung der Frage wurde sodann abgesehen und das Budget bewilligt.

Norwegen.

Die interparlamentarische Friedenskonferenz in Christiania ist am Freitag geschlossen worden. Die nächste interparlamentarische Konferenz wird 1900 in Paris abgehalten werden. An der Konferenz in Christiania haben im Ganzen 48 deutsche Abgeordnete theilgenommen: Am Mittwoch hatte der Ministerpräsident die Theilnehmer der Konferenz zu einem Festmahl eingeladen, an dem auch Ibsen und Björnson theilgenommen haben. Von auswärtigen Partamentariern, welche zur Konferenz erschienen sind, seien erwähnt Lord Stanhope aus London, Graf Albert Apponyi (Budapest), der bekannte französische Justizminister Trarieux (Paris), Minister van Houten aus England, Marquis Pandolfi, Senator Pierreantoni aus Italien, Baron Pirquet (Wien), Senator Lafontaine aus Belgien u. v. a. — Der Storthingpräsident Ullmann berichtete in der Eröffnungssitzung über die großartige Stiftung Alfred Nobels, im Gesammtbetrage von 31 Millionen Kronen (à 1 Mk. 12½ Pfennig). Das norwegische Storthing, dem die Verfügung über die Zinsen testamentarisch übertragen ist, beabsichtigt, mit einem Theil der Stiftung ein „Nobel-Institut" für das Studium und die wissenschaftliche Behandlung und Entwickelung des Völkerrechts zu schaffen, während drei Viertel der für die Friedensbestrebungen bestimmten Zinsen mit 150 000 Kr. jährlich vom 10. Dezember 1901 ab an solche Personen, welche im letzten Jahre am meisten für die Brüderschaft der Völker ausgerichtet haben, vertheilt werden sollen.

Serbien.

Wie nunmehr festgesetzt ist, werden nur Knezevic und Oberst Nikolic wegen Mordanschlages angeklagt und voraussichtlich zum Tode verurtheilt werden. Alle übrigen Inhaftirten haben sich nur wegen Hochverraths und Theilnahme an einer Verschwörung zu verantworten.

Der „Pol. Korresp." wird aus Belgrad gemeldet: „Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, hat Oberst Wlajko Nikolic nach wiederholter Konfrontirung mit Knezevic und unter dem erdrückenden Gewichte von Beweisstücken ein nahezu uneingeschränktes Geständniß abgelegt. Demnach soll er thatsächlich den Knezevic gedungen haben, den Oberkommandanten der aktiven Armee zu ermorden. Des weiteren soll sich aus den Aussagen des Nikolic und anderer Angeklagten ergeben haben, daß den Urhebern des Attentats und der Verschwörung Subsidien vom Auslande her zugeflossen seien. Auch der Weg, auf dem diverse Beträge den Betreffenden zugeflossen seien, sei genau bekannt."

Türkei.

Ueber einen vereitelten Anschlag gegen den Sultan wird erst jetzt berichtet: Vor einigen Wochen ist im Yildiz-Kiosk (dem Kaiserlichen Schlosse) eine Verschwörung gegen den Sultan vorbereitet gewesen, die von einem Brigade-Kommandeur geleitet war. Der Anschlag wurde vereitelt, der General und seine Offiziere festgenommen und sie sind seither verschollen.

Südafrika.

Die Regierung von Transvaal wird gegenwärtig von englischer Seite mit Hochdruck bearbeitet. Das Mitglied des Ausführenden Raths des Oranje-Freistaates Fischer ist am Donnerstag nach Pretoria abgereist. Fischer wird mit den Mitgliedern der Regierung über die Frage der von der englischen Regierung vorgeschlagenen gemischten Kommission verhandeln, welche mit Prüfung des Wahlrechtsgesetzes beauftragt werden soll. Das halbamtliche Blatt „Expreß" meldet, der Oranje-Freistaat bekämpfe diese Kommission und gebe Transvaal den Rath, sich dieser Idee nicht anzuschließen. Die beiden Volksraads werden zu einer geheimen Sitzung zusammentreten. Man giebt indessen allgemein zu, daß die Regierungen in Bloemfontein und Pretoria den Vorschlag betreffend Bildung der gemeinsamen Kommission für unannehmbar ansehen, denn hierdurch würde die Macht der Südafrikanischen Republik, unabhängig Gesetze zu geben, zerstört werden.

In der gesetzgebenden Versammlung der Kapkolonie betonte am Freitag Cecil Rhodes, daß die finanziellen Aussichten entschieden ermuthigend seien, und drückte die Zuversicht aus, daß die Schwierigkeiten mit Transvaal binnen wenigen Monaten überwunden sein würden, ohne daß ein

Schuß abgefeuert werde, da beiderseits Mäßigung gezeigt werde.

Weitere Truppenverstärkungen werden aus England nach Südafrika beordert. Das erste Bataillon des Liverpool-Regiments geht am Dienstag nach Durban ab. Wie aber vom Bureau Reuter ausdrücklich hinzugefügt wird, ist diese Dislocirung nicht durch die politische Lage bedingt, die unverändert ist.

Ostasien.

Die Kaiserin-Wittwe von China leidet, wie aus Peking gemeldet wird, an Hallucinationen und periodischem Verfolgungswahnsinn. Thatsache ist, daß sie in stetiger Furcht lebt, von ihrer eigenen Umgebung vergiftet zu werden; sie hat deshalb soeben ihr ganzes Küchenpersonal entlassen und ihren Neffen und allmächtigen Majordomus Jung Lu zu ihrem Oberküchenmeister ernannt. Jung Lu haftet mit seinem Kopfe für die der Kaiserin vorgesetzten Speisen, deren jede er selbst vorher zu kosten hat, und es ist ihm deshalb nicht zu verdenken, wenn er das Küchenpersonal selbst aus den ihm ergebensten Personen und Dienern gebildet hat. Der Vorgang zeigt, wie weit China bereits dem Abgrunde des inneren Zusammenbruchs entgegenglitten ist, wenn derselbe Mann in seiner Hand das Oberküchenamt und das Generalkommando sämtlicher kaiserlichen Truppen, von dem Großsekretariat garnicht zu reden, vereinigen muß.

Philippinen.

Auf den Philippinen haben die Amerikaner wieder einmal einen Verlust erlitten. Nach einem bei Lloyds Agency eingegangenen Telegramm aus Manila haben die Filipinos in San Fernando (Luzon) den amerikanischen Dampfer „Saturnus" genommen und verbrannt.

Provinzielles.

Graudenz, 5. August. Herr Regierungspräsident von Horn traf gestern Nachmittag hier ein und wurde auf dem Bahnhof vom Ersten Bürgermeister Herrn Kühnast empfangen. Beide Herren begaben sich darauf nach dem Depot der elektrischen Straßenbahn, wo sie vom Direktor der Elektrizitätswerke Herrn Heinrich in allen Räumen umhergeführt wurden. Der Herr Regierungspräsident besuchte ferner das Landrathsamt und das im Bau begriffene städtische Wasserwerk. Auch der fast vollendeten Garnisonkirche auf dem Festungsberge wurde ein Besuch abgestattet. Abends kehrte der Herr Regierungspräsident nach Marienwerder zurück. — Als heute früh die einquartirten Kürassiere ausrücken wollten, bäumte das vom Einjährigen Unteroffizier Referendar Bruhns der 4. Schwadron gerittene Pferd derartig hoch, daß es sich nach hinten überschlug. Herr B. erlitt außer starken Abschürfungen im Gesicht einen Bruch des rechten Oberschenkels.

Aus dem Kreise Schlochau, 4. August. Eine unsinnige Wette gingen gestern mehrere Arbeiter ein, welche von der Roggenernte nach Hause gingen, unterwegs aber im Kruge zu Mangelmühl ankehrten. Einer derselben, Baumgarth, verpflichtete sich, in einer Stunde 3 Pfund Wurst, für 50 Pfg. Semmel und 2 Liter Schnaps zu verzehren. In einer halben Stunde hatte er die Hälfte verzehrt. Zwar gelang es ihm noch, einen Theil der andern Hälfte ebenfalls zu verspeisen, dann aber brach er plötzlich besinnungslos zusammen. Er wurde todtkrank nach Hause gebracht.

Konitz, 5. August. Herr Dr. Grabowski ist als Rabbiner an die Synagogen-Gemeinde in Barmen berufen worden und tritt sein neues Amt am 1. Oktober an.

Danzig, 5. August. An dem Schaukasten eines Photographen standen jüngst zwei anständig gekleidete Damen, die sich anscheinend garnicht davon trennen konnten. Ein Bild zog ihre ungetheilte Aufmerksamkeit auf sich und wirkte auf die eine der Damen so erregend, daß sie trotz der beruhigenden Zusprache der anderen sich nicht zu beherrschen vermochte, plötzlich mit der Hand die Glasscheibe zertrümmerte und das Bild herausriß. Inzwischen hatte sich eine Anzahl Leute versammelt, und der herbeigerufene Photograph forderte Rechenschaft über diese Handlung. Man war bereit, ihm den Schaden sofort zu ersetzen, aber das Bild herauszugeben, war die Dame auf keine Weise zu bewegen. Man konnte ihr dies allerdings auch keineswegs verdenken, denn es stellte ihren Mann dar in zärtlicher Stellung zu — einer anderen.

Danzig, 5. August. Nach alt hergebrachter Sitte wurde heute Vormittag der große Dominiksmarkt feierlich eingeläutet. Wie alle derartigen Einrichtungen, so hat auch der Danziger Dominik mit der Zeit an Bedeutung verloren, wenngleich er unter der Reihe der Jahrmärkte an erster Stelle steht. — Bei der Abgangsprüfung an der Kriegsschule hat Herr Fähnrich Panitzki vom Pionier-Bataillon Nr. 18, Sohn des früheren Postdirektors Panitzki in Elbing, die Offiziersprüfung mit besonderer Auszeichnung bestanden. Es ist ihm dafür vom Kaiser ein Ehrensäbel verliehen.

Marienburg, 5. August. Die Kaiserin hat dem Vaterländischen Frauenverein 500 Mk. als Beitrag zur Unterstützung der durch den Brand beschädigten unbemittelten Familien übersenden lassen.

Pr. Eylau, 4. August. Mit eigener Lebensgefahr rettete gestern der Hauptmann Witt vom Infanterie-Regiment Nr. 44 den Musketier Paulsen vom Ertrinken. Paulsen wollte das Pferd des Offiziers im Geserichsee abschwemmen und gerieth in die Tiefe. Hauptmann Witt sprang kurz entschlossen in voller Uniform mit hohen Stiefeln seinem Burschen nach und es glückte ihm auch, den Halbbewußtlosen wieder heraufzuholen. In seiner Angst klammerte sich derselbe nun so fest an den Offizier an, daß er diesen zweimal unter Wasser zog. Nur mit größter Noth gelang es schließlich dem Offizier mit dem Burschen das Ufer zu erreichen.

Lyck, 5. August. In der letzten Nummer der „Gazeta Ludowa", dem Organ des Polenfreundes Bahrke, hieß es, die nächste Nummer derselben würde unvorgesehener Schwierigkeiten wegen ausfallen. Den Schlüssel zu dieser Bemerkung finden wir in einem Zeitungsinserat, wonach am Sonnabend die ganze Druckerei-Einrichtung zur Versteigerung gelangt.

Drengfurt, 4. August. Einen heiteren Zwischenfall erlebten die Reisenden des am 31. Juli 8.20 Uhr von hier abfahrenden Kleinbahnzuges. Der Zug hatte eben die Station verlassen, als der Ruf ertönte, daß ein Schwein aus einem Viehwagen herausgesprungen sei. Jedoch war die Entfernung schon zu groß, als daß man des Flüchtlings wieder habhaft werden konnte. Als der Zug die Haltestelle Stettenbruch passirt hatte, tönte wiederum der Ruf „Schwein über Bord". Schon wieder war ein Borstenthier mit einem kühnen Satze über das Gitter des Viehwaggons aus dem gemüthlich dahinfahrenden Zuge gesprungen und wühlte auf dem neben dem Bahndamm liegenden Gerstenfelde. Sofort brachte der Zugführer den Zug zum Stehen und Zugpersonal sowie Reisende machten sich auf die Jagd nach dem Ausreißer. Den vereinten Anstrengungen gelang es bald, das Schwein zu ergreifen und es trotz heftigen Sträubens in den Wagen zurückzubefördern.

Posen, 5. August. In Pudewitz sind die Arbeiterfrau Wenzlaff und ihr zehnjähriger Sohn nach dem Genuß von Pilzen gestorben. Der Ehemann W. ist noch krank.

Posen, 5. August. Erschlagen wurde heute Nachmittag 4 Uhr vor dem Grundstücke Schuhmacherstraße 18 der Schlosser Jankowski aus Wilda. J. hatte mit drei anderen Schlossern Maurer auf dem Neubau gereizt. Der Maurer Wierzychowski schlug mit einem Riegelholz nach den Angreifern und spaltete dem Jankowski den Schädel, so daß der Tod sofort eintrat.

Köslin, 4. August. Wegen Raubes wurde vor der hiesigen Strafkammer der 13 Jahre alte Schüler Fritz Tietz von hier bei Zubilligung von mildernden Umständen, zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Bursche hatre am 12. Mai d. Js einen acht Jahre alten Knaben auf freies Feld gelockt, dort zu Boden gestoßen und mit den Worten: „Ich bin der Räuber!" gewaltsam die Stiefel von den Füßen gezogen und sich damit entfernt.

Lokales.

Thorn, den 7. August 1899.

— Personalien bei der Justizverwaltung. Der Rechtskandidat Eugen Kamecke aus Rostock ist zum Referendar ernannt unter Ueberweisung an das Amtsgericht Mewe.

— Personalien bei der Eisenbahn. Betriebssekretär Borowski in Bromberg zum Eisenbahnsekretär, Stationsdiätar Jeschke in Bromberg zum Stationsassistenten. Versetzt: Zugführer Zimny in Charlottenburg nach Inowrazlaw.

— Personalien bei der Post. Ernannt ist zum Ober-Postkassen-Rendanten der Ober-Postkassen-Kassirer Drosdek in Danzig, zum Ober-Telegraphen-Assistenten der Telegraphen-Assistent Hecker in Thorn. Versetzt sind: der Postpraktikant Falkenstein von Schwetz nach Graudenz, die Postassistenten Felske von Sierakowitz nach Altfelde, Hälke von Sommerau nach Elbing, Kareß von Gowislino nach Czerwinsk, Lebbäus von Dirschau nach Carthaus, Ringkowski von Elbing nach Jablonowo, Thiedig von Neuenburg nach Riesenburg, Wiegand von Qualchin nach Danzig, v. Karczewski von Elbing nach Düsseldorf, Gardey von Thorn nach Essen, Piotrowski von Thorn nach Langenberg, Ruttkowski von Culmsee nach Düsseldorf.

— Der bisherige kommissarische Gewerbe-Inspektor und königliche Gewerbe-Inspektions-Assistent Wingendorf in Thorn ist unter Verleihung der etatsmäßigen Stelle eines Gewerbe-Inspektors hierselbst zum königlichen Gewerbe-Inspektor ernannt worden.

— Auf der Konferenz der preußischen Landwirthschaftkammern, welche in Stettin unter Ausschuß der Oeffentlichkeit stattfand, ist auf Antrag der Landwirthschaftskammern von Schleswig-Holstein beschlossen worden, diese Konferenzen, ihre Vorbereitungen und die Ausführung ihrer Beschlüsse dauernd einem ständigen Vorsitzenden zu übertragen. Als solcher wurde Graf v. Schwerin-Löwitz, der zugleich Vorsitzender der ständigen Kommission ist, und zu seiner Vertretung Frhr. v. Wangenheim-Klein-Spiegel (die beiden Vorsitzenden der Kammer für Pommern) gewählt.

— Wegen Einrichtung eines Schnellzugsverkehrs auf der Strecke Breslau-Bromberg-Königsberg bezw. Danzig hat das Vorsteheramt der Kaufmannschaft in Königsberg erneut ein Gesuch an den Minister der öffentlichen Arbeiten gerichtet.

— Unbrauchbarmachung beschädigter silberner Zwanzigpfennigstücke. Das Reichspostamt erläßt unter dem 3. August folgende Verfügung, betreffend das Verfahren beim Vorkommen von beschädigten silbernen Zwanzigpfennigstücken. „Es ist wahrgenommen worden, daß silberne Zwanzigpfennigstücke, die nur in geringem Maße beschädigt oder verbogen waren, von den Verkehrs-Anstalten nach Zerschneiden dem Einzahler zurückgegeben oder überhaupt zurückgewiesen worden sind. Dieses Verfahren ist unzulässig. Derartige Stücke sind, sofern die Beschädigung in Folge gewöhnlicher Abnutzung entstanden ist, was bei den technischen Mängeln dieser Münzgattung häufig der Fall sein wird, zum vollen Werth anzunehmen. Nur wenn es sich zweifellos um eine gewaltsame Beschädigung handelt, wenn z. B. die Münze durchlöchert oder durchschnitten ist oder wenn erhebliche Münztheile fehlen, sind die Stücke nach vorgängiger Unbrauchbarmachung an den Einzahler zurückzugeben."

— Die Reichsbank hat heute den Zinsfuß für Wechsel auf 5 pCt., für Lombard auf 6 pCt. erhöht.

— Zum Verkauf von russischen Gänsen sind in diesem Jahre in verschiedenen jenseitigen Ortschaften umfangreiche Stationen eingerichtet worden, wo die Thiere zu Tausenden zusammen gefüttert und auf ihren Gesundheitszustand geprüft werden. Von hier aus kommen die Gänse nach dreitägigem Aufenthalt zur Verladung per Bahn wie zum Verfahren durch Wagen in die Dörfer und Grenzstädte. Bei dem Mangel an Weide infolge der Dürre sind die Thiere im Wachsthum erheblich zurückgeblieben und vielfach auch mit Ungeziefer behaftet. Trotzdem stellen sich die Preise augenblicklich höher als gewöhnlich, nämlich 3—4 Mk. pro Stück. Es steht jedoch bei späterer größerer Zufuhr eine Preisermäßigung zu erwarten, weil der zweite Zuchtsatz besser gerathen ist.

— Kahlköpfigkeit ist nur ein — „Schönheitsfehler" so hat das Kammergericht jüngst in einer Strafsache entschieden. Wegen Anpreisung von Arzneimitteln war ein Fabrikant von „Haartinkturen, Haarwuchspräparaten und Universalkopfwässern" unter Anklage gestellt. Er wurde jedoch in letzter Instanz vom Straffenat freigesprochen, wobei in dem Urtheil ausgeführt wurde, daß die angepriesenen Tinkturen, Präparate und Wässer nicht als solche Mittel zu erachten seien, welche dazu bestimmt sind, zur Verhütung oder Heilung menschlicher Krankheiten zu dienen. Kahlköpfigkeit könne zwar die Folge von Erkrankungen des Haarbodens oder Haares sein, sie sei aber an sich selbst nur ein Schönheitsfehler oder Körperschaden, nicht aber eine Krankheit.

— Luxuspferdemarkt in Briesen. Die vom Komitee für den Luxuspferdemarkt veranstaltete Versteigerung der nicht abgeholten Lotterie-Gewinnpferde hatte einen sehr befriedigenden Erfolg. Das Komitee beschloß, den Luxuspferdemarkt fortan alljährlich im Anfang des Monats Juli abzuhalten. Dem in diesem Jahre lästig gewesenen Staube wird durch Besamung des Marktplatzes abgeholfen werden. Um künftig den Anträgen auf Ueberweisung von Marktstallungen möglichst entsprechen zu können, wird mit der Erbauung von Stallungen für weitere 100 Pferde auf dem Pferdemarktplatze vorgegangen werden.

— Die Handelskammer beabsichtigt im Einverständniß mit der Königlichen Eisenbahnverwaltung die Vorarbeiten zu einer Eisenbahn von der Weiche in Katharinenflur nach Leibitsch durch den Landmesser Boehmer ausführen zu lassen. Die angrenzenden Besitzer und sonstigen Anlieger werden ersucht, diesem Beamten und seinen Hilfsarbeitern das Betreten der in Frage kommenden Ländereien zu gestatten.

— Zu der kirchlichen Weihe des neuen Thurmes der Altstädtischen evangelischen Kirche hatten sich in dem gestrigen Vormittagsgottesdienst die Spitzen der Behörden, der Gouverneur, der Landrath, der Magistrat, die Körperschaften der altstädt Gemeinde und Vertreter benachbarter Gemeinden eingefunden. Die Weiherede hielt Herr Pfarrer Stachowitz über Spr. Sal. 15, 24 „Der Weg des Lebens geht überwärts!" Der Redner gedachte der Drangsale, denen die evangelische Gemeinde in Thorn früher ausgesetzt gewesen, und der mancherlei Schwierigkeiten, welche dem Bau der Kirche und insbesondere dem Thurmbau entgegenstanden. Er gab einen kurzen Ueberblick über die Geschichte des Thurmbaues, wie es damit zwar langsam aber immer vorwärts gegangen sei und wie der Thurm jetzt dastehe um die Schmach vergangener Tage auszulöschen. Schließlich gedachte Redner mit Dank derjenigen Männer, die sich um den Thurmbau verdient gemacht haben. — Aus Anlaß der Feier war der Eingang der Kirche durch den neuen Thurm, der gestern zum ersten Male benutzt wurde, festlich geschmückt. Dort befindet sich auch eine Marmortafel mit folgender Inschrift: „Nach dem Verlust der Marienkirche 1724 benutzte die Gemeinde den alten Artushof als „Kreuzkirche" zu ihren Gottesdiensten. Aus Gaben der Liebe wurde die neue Kirche erbaut und am 18. Juli 1756 eingeweiht. Sie erhielt aber erst durch den Warschauer Dissidenten-Traktat von 1768 das Recht, den Namen Kirche zu führen und einen Thurm zu haben. Der Thurm ist in den Jahren 1897 bis 1899 aus dem Vermächtniß des 1861 zu Graudenz verstorbenen Rechnungsrath a. D. Mehlbaum erbaut; den fünften Theil der Kosten hat die Gemeinde aus ihrem Vermögen hergegeben. Die Glocken sind aus den von dem „Thurmbauverein" gesammelten Geldern beschafft. Gott sei die Ehre!" — Die in dem Thurm-Anbau vorhandenen Räume sind wie folgt eingetheilt: vom Eingang links befindet sich das Konfirmandenzimmer, rechts die Taufkapelle und der Warteraum für Hochzeitsgäste, oben links die Kirchenbibliothek und rechts das Berathungszimmer der Gemeindekörperschaften und Uebungssaal für den Kirchenchor. Für letzteren soll noch ein größeres Musikinstrument angeschafft werden.

— Der Handwerkerverein unternahm gestern eine Dampferfahrt nach Czernewitz, die eine sehr starke Betheiligung hatte. Etwa 350 Personen, Mitglieder und Gäste, fuhren um 2 und 4 Uhr hinaus und unterhielten sich den Nachmittag über bei Instrumental- und Vokal-Konzert, Gesang und Tanz in der besten Weise. Erst in später Abendstunde traten die hochbefriedigten Theilnehmer die Rückfahrt an.

— Die Sanitätskolonne des Kriegervereins hielt gestern Nachmittag 4 Uhr an der östlichen Rampe des Stadtbahnhofes eine Uebung ab, zu der eine größere Anzahl eingeladener Herren erschienen war. Der Vorsitzende des Vereins Herr Grenzkommissar Maerker, begrüßte zunächst die Gäste, insbesondere Herrn Gouverneur v. Amann und die Offiziere und Aerzte; ihr zahlreiches Erscheinen sei ein Beweis für ihr reges Interesse an den Vereinsbestrebungen. Die Ansprache klang in ein Hoch auf den Kaiser als Protektor der Sanitätskolonnen und die Kaiserin als Protektorin des Rothen Kreuzes aus. Herr Dr. Schultze entwickelte darauf die der Uebung zu Grunde liegenden Idee: Zwischen Lissomitz und Thorn ist ein Eisenbahnzug entgleist, wobei mehrere Leute schwer und leicht verletzt worden sind. Die Sanitätskolonne erscheint alsbald auf den Unglücksstätte, um den Verwundeten den ersten Verband anzulegen und sie mittels zweier Leiterwagen nach Culmsee und Thorn zu schaffen. Die Verwundeten wurden durch 12 Mann vom 61. Infanterie-Regiment markirt, welche in feldmarschmäßiger Rüstung an der Böschung lagen und Zettel vor der Brust trugen, auf denen die Art ihrer fingirten Verletzung angegeben war. Nachdem diese Instruktion ausgegeben war, setzte sich die Sanitätskolonne mit den Tragen und Verbandszeug in Bewegung und entwickelte eine emsige Thätigkeit. Zunächst wurden die am schwersten Verwundeten herausgesucht und von je 2 Mann unter Leitung eines Dritten kunstgerecht verbunden, um dann nach den Leiterwagen geschafft und dort gut und sicher gebettet zu werden. Während des Verbindens, bei dem die verschiedensten Verletzungen in Frage kamen, prüften die anwesenden Militärärzte die Sanitätsmannschaften durch Fragen über die Art der Verbände und erhielten stets prompte und sichere Antworten. Nach Verlauf einer knappen halben Stunde waren die beiden Leiterwagen mit den 12 Verwundeten zum Abfahren bereit. Die Letzteren wurden dann wieder herabgehoben und noch ein kleines Examen mit Demonstrationen an einigen vorgenommen, worauf die Verbände entfernt wurden und die Sanitätskolonne wieder antrat. Der Vorsitzende des Verbandes der Sanitätskolonne in den östlichen Provinzen, Herr Oberstabsarzt Dr. Hering aus Graudenz, der nebst dem zweiten Vorsitzenden Herrn Korth und dem Schriftführer des Verbandes hergekommen war, sprach sich sehr anerkennend über die gesehenen Leistungen aus und hob insbesondere die guten Verbände und den Transport als lobenswerth hervor. Er hoffe bei der nächstjährigen Zusammenkunft der Sanitätskolonnen in Bromberg oder Thorn ebenso tüchtige Leistungen zu sehen. Herr Gouverneur v. Amann dankte der Kolonne ebenfalls; das Gesehene habe allgemein befriedigt und es sei ein Gefühl der Beruhigung, daß man im Kriegsfalle auf so gut geschulte Sanitätsmannschaften rechnen könne, deren Hilfe in Zukunft noch dringender nöthig sein werde als früher. Damit war die Uebung beendet. — Am Abend feierte die Sanitärtskolonne bei Nicolai ihr Stiftungsfest.

— Die hiesige Fleischerinnung beging gestern das Fest der Weihe ihrer neubeschafften Fahne. Es hatten sich zu dieser Feier Kollegen aus Danzig, Graudenz und Culm eingefunden, welche am Vormittage von der Innung mit Musik vom Bahnhof abgeholt und nach dem Schützenhausgarten geleitet wurden, wo sie Herr Obermeister Wakarecy bei einem Frühschoppen begrüßte. Von 12 bis 2 Uhr konzertirte die Kapelle der 21er. Alsdann zerstreuten sich die Gäste und nahmen unter Führung ihrer hiesigen Kollegen die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt in Augenschein. Um 4 Uhr nachmittags begann dann, wiederum im Schützenhausgarten, die Weihe der Fahne. Herr Bürgermeister Stachowitz hielt die Weiherede, in welcher er darauf verwies, daß in den Freudenbecher des Tages auch ein Tropfen Wermuth falle, da es nun gelte, sich von der alten lieb gewordenen Fahne zu trennen. Am Schlusse der Rede entrollte er die Fahne und überreichte sie dem Obermeister Herrn Wakarecy. Dieser gelobte die neue Fahne ebenso wie die alte in Ehren zu halten und brachte ein Hoch aus auf den Kaiser als den ersten Handwerker und Beschützer und Förderer des Handwerks. Nachdem der Fahnenträger, Herr Fleischermeister A. Rapp hierauf die Fahne in Empfang genommen, sprach Frl. E. Wakarecy ein schwungvolles Festgedicht und befestigte an der Fahne zwei von ihr gestiftete Fahnenbänder mit der gestickten Widmung: „Es blühe das Thorner Fleischergewerbe!" „gewidmet von E. W." Frl. Schienauer sprach dann gleichfalls ein Festgedicht und schmückte die Fahne mit einem Kranz. Es folgte dann die Uebergabe der gestifteten zum Theil außergewöhnlich schönen Fahnennägel; solche waren eingegangen von dem deutschen Fleischerverbande, von dem Bezirksverbande Westpreußen, von den Innungen in Danzig, Graudenz, Culm, von dem Ehrenmitgliede der Innung Herrn Ziebarth-Konitz und von der Thorner Schmiede-Innung und wurden unter Sinnsprüchen überreicht. Damit war die Fahnenweihe zu Ende, und nachdem von den Anwesenden noch ein Gruppenbild aufgenommen worden war, wurde mit der neuen Fahne ein Umzug durch die Hauptstraßen der Stadt veranstaltet, nach dessen Beendigung im Schützengarten Konzert stattfand. Um 8 Uhr Abends fand dann eine Festtafel von über 100 Gedecken statt. Bürgermeister Stachowitz brachte dabei das Hoch auf den Kaiser aus, Obermeister

Hilgenberg-Culm toastete auf den Vorsitzenden der Thorner Innung und Fleischermeister A. Thomas auf Herrn Bürgermeister Stachowitz. Es folgte noch eine Reihe weiterer Toaste, in denen insbesondere auch der Befürchtung Ausdruck gegeben wurde daß das in Aussicht genommene Fleischschaugesetz das Fleischerhandwerk ruiniren werde. Gegen 11 Uhr erreichte das Mahl sein Ende und es begann dann der Tanz, der die Festtheilnehmer noch lange beisammenhielt. — Die neue Fahne der Innung ist bei Otto Tribian in Hannov.-Münden hergestellt und kostet 400 Mk. Sie ist aus blauer und weißer Seide gefertigt mit prachtvoller Handstickerei. Auf der einen Seite befindet sich das kunstvoll ausgeführte Thorner Wappen und die Aufschrift „Fleischer-Innung zu Thorn 1899", in den Ecken sind Embleme. In der Mitte der anderen Seite befindet sich das Lamm mit der Fahne und der Umschrift „Arbeit ist des Bürgers Zierde, Segen ist der der Mühe Preis." — Die alte Fahne ist dem städtischen Museum überwiesen worden.

— Landwehrverein. Die Versammlung am Sonnabend im Thalgarten eröffnet der 2. Vorsitzende Kamerad Landrichter Technau mit einer Ansprache, in welcher derselbe des Todestages des Altreichskanzlers gedenkt, und schließt seine Rede mit einem dreimaligen Hurrah für unseren Kaiser und König. Ein Kamarad wurde in den Verein aufgenommen, drei Kameraden sind infolge Fortzuges aus Thorn ausgeschieden und drei Herren haben sich zur Aufnahme gemeldet. Der vom Kameraden Kassenführer Kaufmann Herzberg vorgelegte Kassenabschluß ergiebt einen verfügbaren Bestand von 705 Mk. 6 Pfg. Für das Kaiser Wilhelm-Denkmal in Thorn wird eine weitere Rate von 100 Mk. abgeführt werden. Für das Jahrbuch des deutschen Kriegerbundes, Kalender für 1900, werden Bestellungen entgegen genommen. Das Sedanfest soll in der üblichen Weise (Konzert, Theater, Tanz) im Viktoriagarten gefeiert werden. Einladungen (Familien ausgeschlossen) werden bis zum 26. d. M. vom Kameraden 1. Schriftführer R. Becker entgegengenommen. Spätere Einladungen können nicht berücksichtigt werden. Aus der Sammlung von Zigarrenspitzen ist ein Betrag von über 40 Mark verfügbar, der Herr Vorsitzende empfiehlt ein fleißiges Weitersammeln, damit zu Weihnachten recht viel arme Kinder beschenkt werden können. Es befindet sich noch eine Menge unverkaufter Lotterieloose beim Kameraden Zelz. Die Kameraden, welche noch nicht im Besitze eines solchen sind, wurden aufgefordert sich unbedingt mit einem Loose zu versehen, da es nicht ausgeschlossen ist, daß gerade in der noch vorhandenen Anzahl der große Hauptgewinn (5000 Mk.) steckt.

— Das chinesische Kinder- und Familienfest am vergangenen Sonnabend im Ziegeleipark war sehr gut besucht und dürfte alle Theilnehmer wohl befriedigt haben. Einen hübschen Anblick bot die Kinderschaar mit der chinesischen Festmütze, auch der sehr reiche Bonbonregen belustigte die Kleinen ungemein. Einen prächtigen Eindruck machte wieder des Abends der Park mit seiner schönen Beleuchtung.

— Besitzwechsel. Herr Gutsbesitzer Gustav Brüggemann aus Neu-Culmsee hat von dem Gutsbesitzer Herrn Friedrich Koch aus Wielowies, Kreis Mogilno, die im Gemeindebezirk von Culmsee belegenen Ackergrundstücke für 285 000 Mk. käuflich erworben.

— Recht sonderbar verhielten sich in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag zwei Nachtwächter bei einem schweren Unglücksfall. In einem Hause der Elisabethstraße reinigte ein junges Mädchen gegen 2 Uhr Morgens seine Handschuhe mit Benzin und war dabei so unvorsichtig, dem Licht zu nahe zu kommen. Im Augenblick stand der Benzin in Flammen und Hände und Arme des Mädchens verbrannten in fürchterlicher Weise. Die Unglückliche lehnte sich darauf weit zum Fenster hinaus und rief laut um Hilfe. Als dann einige Passanten herankamen, sahen sie zwei Nachtwächter vor dem Hause stehen und zu dem schreienden Mädchen hinaufsehen. Sie forderten die Wächter auf, die Thür aufzuschließen, was diese ablehnten, da sie keinen Hausschlüssel dazu hätten und als dann die Herren an der Thür laut zu klopfen begannen, um andere Hausbewohner zu wecken, untersagten die Wächter dies und drohten, sie wegen nächtlicher Ruhestörung zu verhaften. Glücklicher Weise war unterdeß ein im Hause wohnender Herr geweckt worden und Arzt und Apotheker waren dann bald zur Stelle. Das Mädchen wurde verbunden und nach dem Krankenhause gebracht. — Das Verhalten der Wächter, die bei einem so schweren Unfall nicht nur nicht selbst ihre Hilfe verweigerten, sondern auch noch das Herbeischaffen von Hilfe erschwerten, verdient jedenfalls die schärfste Rüge.

— Ein sehr schweres Vergehen gegen die Disziplin ließ sich in der vergangenen Woche ein Soldat des hiesigen Pionierbataillons während des Dienstes zu schulden kommen. Bei den Exerzitien befolgte er die Anordnungen des vorgesetzten Unteroffiziers nicht. Als sich der Unteroffizier hierauf zu den nächsten Mannschaften umwandte, hieb der renitente Soldat mit seinem Gewehrkolben über den Kopf des Unteroffiziers, daß dieser sofort zu Boden stürzte und der Gewehrkolben zerbrach. Die anderen Mannschaften verhinderten den Wütherich vor weiteren Mißhandlungen seines Vorgesetzten und es erfolgte seine sofortige Verhaftung. — Man nimmt an daß der Soldat die That in unzurechnungsfähigem Zustande verübt hat, denn er soll sich schon am Morgen vorher dahin geäußert haben, daß er jemand todtschlagen will.

— Großfeuer ist heute Mittag aus dem Gute Rosenberg (Kreis Thorn) gemeldet und um Löschhilfe beim Magistrat gebeten worden. Um $1\frac{1}{2}$ Uhr standen 3 städtische Spritzen mit Zubehör am Spritzenschuppen (Culmer Thor) zum Abmarsch fertig.

— Gefunden ein Schirm und ein Rohrstock in einem Geschäft.

— Verhaftet wurden 6 Personen.

— Temperatur um 8 Uhr Morgens: 20 Grad Wärme, Barometerstand 27 Zoll 10 Strich.

e. **Mocker**, 7. August. Das Gartenfest des Vaterländischen Frauenvereins, das gestern im Garten des Wiener Cafés stattfand, war nicht so zahlreich besucht wie in den Vorjahren und daher blieb auch die Einnahme erheblich zurück. Trotzdem dürfte doch noch ein nennenswerther Betrag als Ueberschuß aus dieser Veranstaltung verbleiben. Die Arrangements waren recht gelungene und vielseitige. Für die Unterhaltung boten neben dem Instrumentalkonzert Gesangsvorträge der hiesigen Liedertafel angenehme Abwechslung.

e. **Podgorz**, 7. August. Der Vaterländische Frauenverein in Podgorz hatte gestern im Hohenzollern-Park auf dem Artillerie-Schießplatz ein Sommerfest veranstaltet, das sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Neben Konzert fanden humoristische Vorträge, Verloosung, zum Schluß großes Feuerwerk statt. Sämmtliche Vorbereitungen waren vorzüglich gelungen und boten mancherlei Ueberraschungen. Das finanzielle Ergebniß ist auch ein recht befriedigendes.

Aus dem Kreise, 4. August. Den Bemühungen des Herrn Pfarrer Ullmann in Grabowitz ist es gelungen, für seine Gemeinde drei neue Glocken kostenlos zu beschaffen. Der Gemeindekirchenrath in Rüdesheim a. Rh. hat beschlossen, seine drei Stahlglocken im Gesammtgewicht von 13 Zentner, die durch neue bronzene ersetzt werden, der Gemeinde Grabowitz zu überweisen. Davon soll die größte in den Glockenstuhl vor dem Betsaal in Schillno gehängt werden; die zweite soll auf dem Kirchhof in Zlotterie und die dritte auf dem Kirchhof in Schillno in einen neuen Glockenstuhl gehängt werden. Die Glocken mit allem Zubehör sind bereits eingetroffen.

Kleine Chronik.

* Das Schulze-Delitzsch Denkmal, welches kürzlich in Berlin enthüllt ist, hat den Bildhauer Arnoldt zum Schöpfer. Das Granitpostament des Denkmals wächst auf zwei breiten Stufen heraus und baut sich dann mächtig und in schönen Linien auf. Die Vorderseite trägt eine Bronzetafel, die, mit einem Lorbeerfeston geschmückt, den Namen von Schulze-Delitzsch und seine Lebensjahre verzeichnet; am Fuße des Postamentes liegt ein Kranz. Die Stufen bestehen aus dunklerem, das Postament selbst aus hellerem, polirtem Granit. Die Figur Schulzes ist in wetterhartem Marmor ausgeführt und hat eine Größe von etwa 2,75 Meter. Schulze-Delitzsch, dessen Blick sich der Neuen Jakobstraße zuwendet, ist als Redner dargestellt, den Kopf ein wenig geneigt, als ob er sich dem Beschauer zuwende, den rechten Arm mit einer entschiedenen und charakteristischen Handbewegung vorgestreckt; die linke Hand stützt sich auf einen Baumstumpf. Die Auffassung ist lebendig und wirksam und die Aehnlichkeit unverkennbar. Seitlich am Sockel sind dem Denkmal zwei Bronzegruppen angefügt, links ein sitzender Landmann, dem ein bärtiger Handwerker kraftvoll zum Bunde die Hand reicht. Die Gruppe rechts verkörpert die Volkserziehung durch eine jugendlich anmuthige Frau aus dem Volke und ihren mit einer Bluse bekleideten Knaben, der seinen Arm um den Nacken der Mutter legt und mit sinnender Aufmerksamkeit ihren Worten lauscht; es sind die Grundsätze von Schulze-Delitzsch, Vaterlandsliebe, Volkswohl, Selbsthilfe, zu welchen der jugendliche Sinn angeleitet wird.

* Nach dem Entwurf des Kaisers modellirt. Der Kaiser wird am 18. August auch einen Tag nach Metz fahren, um dort der Einweihung des Denkmals für die Gefallenen des ersten Garde-Regiments zu Fuß beizuwohnen. Das $3\frac{1}{2}$ Meter hohe Sandstein-Denkmal trägt nach der „Kreuzztg." auf den Seiten folgende Inschrift: „Den braven Kameraden Wilhelm II. und Sein Erstes Garde-Regiment zu Fuß." — „Das Regiment verlor seinen Kommandeur, 35 Offiziere, 104 Unteroffiziere, 982 Grenadiere und Füsiliere." — „Nach dem Entwurfe Sr. Maj. Kaiser Wilhelms II., modellirt von Walter Schott, Berlin, 1899."

* Ein mit zwei Offizieren bemannter Ballon des Geniekorps stürzte bei Antwerpen in die Schelde ab. Die Offiziere, welche in Gefahr waren zu ertrinken, wurden durch ein Dampfschiff gerettet.

* Ein neuer Spielerprozeß steht, wie mehrere Zeitungen melden, in Hannover in Aussicht. Gegen den Inhaber eines der größten dortigen Weinrestaurants ist eine Untersuchung eingeleitet wegen Duldung gewerbsmäßigen Glücksspiels und wegen Kuppelei. Die Anzeige wurde von einem entlassenen Bediensteten des Wirthes erstattet. 13 Zeugen sind bereits genannt.

* Eisenbahnunglück. Sonnabend früh 5 Uhr stieß auf der Station Laubau ein leerer Personenzug auf einen Rangirzug. Hierbei wurde der Zugführer Hake aus Görlitz getödtet, ein Lokomotivführer und zwei Heizer wurden schwer verletzt. Ueber den Laubaner Eisenbahnunfall wird amtlich gemeldet: Sonnabend gegen 3 Uhr früh fuhr auf dem Bahnhof Lauban ein von Görlitz kommender leerer Zug mit einem Rangirzuge zusammen. Der Zugführer des leeren Zuges Hake ist todt, 6 weitere Fahrbeamte sind schwer verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend. Ursache des Unfalls ist Ueberfahren des Haltesignals. Wie weiter amtlich gemeldet wird, kann der Betrieb einstweilen nur auf der Strecke Görlitz-Lichtenau aufrecht erhalten werden. Die von Görlitz nach Lauban Durchreisenden werden über Kohlfurt befördert.

* Duell. Im vorigen Winter wurde stud. Angelo Bertola von Chiasso auf dem Heidelberger Bahnhofe von dem bezechten stud. Hermann Hummel angestoßen. Als letzterer es nicht für angezeigt hielt, sich zu entschuldigen, äußerte Bertola seinen Unwillen hierüber, was nunmehr den Hummel veranlaßte, durch den stud. Gg. M. Eckert aus Bamberg dem Bertola eine Säbelforderung mit schweren Bedingungen zu übersenden. Hummel erhielt im Zweikampf nur ganz geringe Verletzungen, während Bertola schwer verwundet wurde. Die Strafkammer verurtheilte am Donnerstag den Hummel in Anbetracht der Geringfügigkeit der Veranlassung zu einer Festungsstrafe von sechs Monaten, Bertola zu einer solchen von drei Monaten und zwei Wochen und Eckert, der es als Kartellträger an jedem Versuch, den Kampf zu verhindern, hatte fehlen lassen, zu einer solchen von drei Wochen.

* Der größte Truppen-Uebungsplatz und Artillerie-Schießplatz des Deutschen Reichs wird der Truppen-Uebungsplatz Biedrusko bei Posen werden. Die neue Anlage soll bis 1. Juli 1900 fertig sein. Vorläufig sind vier Millionen Mark zu diesem Zweck in Aussicht genommen worden. Der neue Platz wird annähernd 26 000 Morgen umfassen. Er wird eine derartige Ausdehnung erhalten, daß die Artillerie zehn Kilometer weit zu schießen vermag. Das Schloß Biedrusko wird zur Kommandantur und zu Wohnungen für Generale umgewandelt. Für die Offiziere werden massive Baracken, für die Mannschaften Wellblechbaracken gebaut. Dazu kommen noch sonstige Neubauten zur Unterbringung der Munition, ein Wasserthurm, Küchengebäude, Lazarettbaracken u. s. w. Insgesamt sollen auf dem Platz über 6000 Mann untergebracht werden können.

* Gesunken ist nach amtlicher Meldung der Segler „Marie-Jeanne" auf der Reise von Kalkutta nach Marseille mit seiner ganzen 28 Mann starken Besatzung. Das Schiff war mit Reis beladen. — Ein Telegramm aus Südamerika meldet, daß der französische Dreimaster „Bonerend" mit Mann und Maus in der Nähe des Hafens von Maracaibo untergegangen ist.

* An den Folgen der Tollwuth gestorben ist auf der Fahrt nach Berlin der 4 Jahre alte Sohn des Försters B. aus Hebron-Damnitz in Pommern. Der Knabe wurde vor einigen Wochen von einem über Land streichenden tollwütigen Hunde gebissen und sollte, da jetzt bei ihm die Krankheit zum Ausbruch gekommen war, der Berliner Tollwutstation zur Behandlung zugeführt werden. Die Infektion war aber so weit vorgeschritten, daß das bedauernswerte Kind während der Fahrt nach Berlin an den Folgen der furchtbaren Seuche im Eisenbahnwagen vor den Augen des Vaters verstarb.

* Neues Steinkohlenlager. Der „Köln. Ztg." zufolge wurden, auf preußischem Gebiete, westlich von Laurensberg bei Aachen in einer Entfernung von zwei Kilometern von der holländischen Grenze bei einer Tiefe von 300 Meter Steinkohlen in bauwürdiger Mächtigkeit erbohrt. Das Blatt sagt, der Aufschluß sei in geognostischer sowie wirthschaftlicher Hinsicht interessant, da bisher selbst von Autoritäten das Vorhandensein von Kohlen in diesem Gebiete bestritten wurde.

* Der zerknirschte Heinrich. Im „Syker Kreisblatt" findet sich folgendes Inserat: „Theile Jedem hierdurch mit, daß ich mich von nun an bessern und einen Jeden in Ruhe lassen will. Haussohn Heinrich Menke, Melchiorshausen."

Neueste Nachrichten.

Paris, 6. August. Gestern Abend gegen 10 Uhr fand auf dem Bahnhof zu Juvisy-sur-Orge in Folge Versagens des Semaphors ein Zusammenstoß zwischen zwei Eilzügen statt, welche beide in einem Zwischenraume von 5 Minuten von Paris nach Nantes abgelassen waren. Fünf Waggons des ersten Zuges wurden zertrümmert. Die Zahl der bei dem Unglück Getödteten beträgt 17, die der Verletzten 49. Die Eisenbahngesellschaft hat einen Hilfszug nach der Unfallstätte entsandt. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat sich um 1 Uhr in der Frühe nach Juvisy begeben, um die Untersuchung einzuleiten, und ist um 5 Uhr wieder nach Paris zurückgekehrt.

Paris, 6. August. Die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück in Juvisy Verwundeten beträgt, wie jetzt gemeldet wird, 73.

Rennes, 6. August. Dreyfus wird morgen früh 6 Uhr aus dem Gefängnis in das Vestibule des Lyceums kommen, noch bevor Jemand Einlaß gefunden hat. Den Beginn der Verhandlungen wird er im Zimmer der Vertheidiger erwarten. Die Stadt ist von Fremden überfüllt, auf allen Straßen herrscht ungewöhnliches Treiben. Die Miethe für ein Zimmer beträgt im Minimum 500 Francs pro Monat. Dreyfus bleibt im Gefängniß, das nur wenig entfernt gelegen ist; sollte sich am Montag das Publikum vor dem Lyceum lärmend benehmen, so würde Dreyfus von Dienstag ab im Lyceum selbst einquartiert werden.

London, 5. August. Aus Prätoria wird gemeldet, bald nach dem Eintreffen des Delegirten des Orange-Freistaats versammelte sich der Volksraad gestern Nachmittag zu einer geheimen Sitzung. Der Volksraad wird es wahrscheinlich ablehnen, der Regierung die Ermächtigung zur Annahme des Chamberlein'schen Vorschlages in der vorliegenden Form zu ertheilen.

Grodno, 7. August. Nach amtlicher Feststellung sind im Ganzen 130 Wohnhäuser, das städtische Krankenhaus, das Feuerwehrgebäude, fünf Schulgebäude und zwei Synagogen niedergebrannt. Zwei Personen sind in den Flammen umgekommen, drei erlitten schwere Brandwunden. Der materielle Schaden ist enorm, da nur sehr wenig versichert war. Gegen 3000 Abgebrannte, fast ausschließlich der ärmeren jüdischen Bevölkerung angehörend, sind obdachlos. Der Gouverneur v. Dobrowolski organisirt ein Hilfskomitee.

8. August	Sonnen-Aufgang	4 Uhr 33 Minuten.
	Sonnen-Untergang	7 „ 37 „
	Mond-Aufgang	6 „ 45 „
	Mond-Untergang	7 „ 47 „

Tageslänge: 15 Stund. 4 Min., Nachtlänge: 8 Stund. 56 Min.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 7. August. **Fonds** fest.		5. Aug.
Russische Banknoten	216,05	216,10
Warschau 8 Tage	215,85	—
Oesterr. Banknoten	170,05	170,10
Preuß. Konsols 3 pCt.	89,90	90,00
Preuß. Konsols $3\frac{1}{2}$ pCt.	99,75	99,80
Preuß. Konsols $3\frac{1}{2}$ pCt. abg.	99,50	99,80
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	89,90	90,00
Deutsche Reichsanl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	99,80	99,80
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	86,50	86,50
do. „ $3\frac{1}{2}$ pCt. do.	97,10	97,10
Posener Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$ pCt.	97,30	97,40
„ „ 4 pCt.	101,90	101,90
Poln. Pfandbriefe $4\frac{1}{2}$ pCt.	100,00	100,20
Türk. Anleihe C.	26,70	26,80
Italien. Rente 4 pCt.	—	92,60
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	89,90	89,00
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	196,70	197,00
Harpener Bergw.-Akt.	200,70	201,50
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	127,00	127,00
Thorn. Stadt-Anleihe $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
Weizen: Loko Newyork Okt.	$75\frac{3}{5}$	$75\frac{3}{4}$
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	—	—
„ „ „ 70 M. St.	42,30	42,30

Wechsel-Diskont 5 pCt., Lombard-Zinsfuß 6 pCt.

Spiritus-Depesche

v. Portatius und Grothe Königsberg, 7. August.

Loco cont. 70er	43,50 Bf.,	42,50 Gd.	—,—	bez.
Aug.	42,80 „	42,20 „	—,—	„
Sep.	42,80 „	42,20 „	—,—	„

Amtlicher Bericht der Bromberger Handelskammer

vom 5. August.

Weizen: 154—158 M.
Roggen: gesunde Qualität 130—136 M., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.
Gerste: 120—124 M. — Braugerste nominell, ohne Handel.
Hafer: 122—130 M.
Spiritus ohne Preis.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

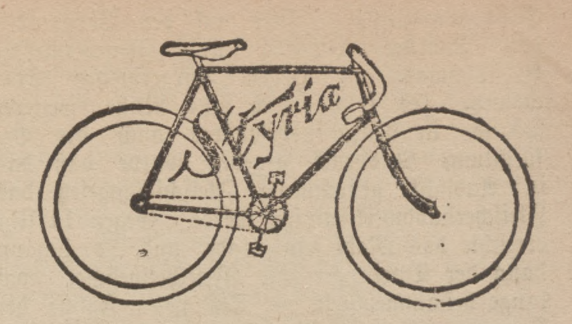
vom 5. August.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Roggen: inländisch grobkörnig 685—738 Gr. 135 bis 139 M.
Hafer: inländischer 129 M.
Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.
Kleie per 50 Kilogr.: Weizen- $4,02\frac{1}{2}$ M., Roggen- 4,65 M.

STYRIA

Vertreter
für Thorn und Umgegend:

Franz Zährer,
Thorn.



feinste Marke des Continents

Allen Denen, die beim Dahinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters ihre Theilnahme uns erwiesen und namentlich für die so vielen Kranzspenden sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Thorn, d. 5. Aug. 1899.
Anna Raczkowska
nebst Kindern.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Siemon, Kreis Thorn**, Band IV — Blatt 10 — auf den Namen des Schankwirths **Abraham Schmul** in **Siemon** eingetragene, in **Siemon** belegene Grundstück

am 10. Oktober 1899,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,31 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 50,50 ar zur Grundsteuer, mit 240 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung 5, eingesehen werden.

Thorn, den 29. Juli 1899.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Podgorz, Kreis Thorn**, Band 11 — Blatt 46 auf den Namen

1. der Wittwe des verstorbenen Viehhändlers **Stanislaus Stawowiak Marcianna** geb. **Niklewitsch** in **Podgorz**,
2. der unbekannten Erben desselben, vertreten durch deren Pfleger **Rechtsanwalt Jacob** in **Thorn**

eingetragene, in **Podgorz**, Hauptstraße Nr. 68 und 69 belegene Grundstück

am 11. Oktober 1899,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,02 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 37 ar 34 qm zur Grundsteuer, mit 1993 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung 5, eingesehen werden.

Thorn, den 29. Juli 1899.
Königliches Amtsgericht.

Schiffs-Auktion.

Am Freitag, den 11. d. Mts., Vormittags 11½ Uhr werde ich in Thorn im **Wichert**schen Lokale (Seglerstraße) für Rechnung, den es angeht, den **bei Schillno gesunkenen**

Raddampfer „Deutschland",

mit Ausnahme der noch etwa an Bord befindlichen Privat-Effekten, in öffentlicher Auktion meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

A. F. Voss.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.

Mittwoch, d. 9. August d. J. Nachmittags 3 Uhr werde ich bei dem Mühlenbesitzer **Otto Schauer** in **Grembocżyn** folgende Gegenstände:

1 Herrenfahrrad, 1 gr. Spiegel, 1 Tisch, 1 Kleiderspind, 1 Dampfdreschkasten mit Elevator, 1 Lokomobile

öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.
I. V.: **Schulz,**
Gerichtsvollzieher k. A. in Thorn.

Freiwillige
Versteigerung.

Dienstag, den 8. d. Mts., Vormittags 10 Uhr werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts

5 Spinde, 2 Kommoden, 1 Schreibsekretär, 4 eis. Bettgestelle m. Polstern, 1 Kinderwagen, 300 Fl. Moselwein u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Boyke, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Diejenigen Miether von Gemeindesynagogensitzen, welche ihre Plätze behalten wollen, können das Pachtverhältniß erneuern, wenn sie sich bis **spätestens den 20. August cr.** in unserem Bureau melden.
Thorn, den 31. Juli 1899.
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

35 000, 20 000 u. 14 000 Mk.
à 5 %, auch getheilt, zu **durchaus sicherer** Hypothekenstelle zu vergeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Günstiger Gelegenheitskauf für Restaurateure!
Ein großer, neuer **Automat** (1,45 m hoch und 85 cm breit) ist **umstandshalber statt 600 Mark für nur 400 Mark** zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Prima saure Gurken
empfiehlt **A. Cohn's Wwe.**, Schillerstr. 3.

Frische Dillgurken
empfiehlt **Heinrich Netz.**

Entstielte
Sauerkirschen
kaufen
Lissner & Herzfeld,
Bachestraße 9.

„28 Pf."
Ia Raffinade, harter Zucker, Pfund 28 Pfg.
ff. Weine, resp. Frucht-Essig, garantirt rein, Liter 30 Pf.
Extra starker Essigsprit, Liter 15 Pf.
Pergament-Papier, Bogen 10 Pf.
Flaschenlack, Einmache-Pfropfen, Salicylsäure, Kanehl, Gewürznelken, Ingwer, Senf.
Drogen-, Farben-, Seifen-Hdlg.
B. Bauer,
Mocker, Thornerstraße 20.

Kleiderspind zu verk. Seglerstr. 4, III.

Guter Mittagstisch (Hausmannskost) zu haben. **Mausolf**, Heiligegeiststr. 1.

Ein noch gut erhaltenes
Pianino
fortzugshalber billig zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Harzer
Kanarienvögel,
liebliche Sänger, empfiehlt
G. Grundmann, Breitestr. 37.

Lohnender Erwerb für Jedermann, auch mit wenig Mittel, durch Fabrikation leicht verkäufl., tägl. Gebrauchsartikel. Viele Anerkenn. Katalog **gratis** durch den Verlag „**Der Erwerb**", Danzig.

Carl Bonath, »»» Photographisches Atelier ««« Neustädt. Markt. Eingang Gerechtestraße.
Anfertigung aller Arten Photographien.
Photo-Reliefs! Das Neuste: Photo-Plastik!

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1899: **762½ Millionen Mark.**
Bankfonds „ 1. „ 1899: **244⅓ Millionen Mark.**
Dividende im Jahre 1899: 30 bis 137 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Thorn: **Albert Olschewski**, Bromberger Vorstadt Schulstraße Nr. 20, I.
Vertreter in Culmsee: **C. von Preetzmann.**

Adolf Kapischke, Osterode Ostpr.

Technisches Geschäft für Erdbohrungen, Brunnenbauten, Wasserleitungen.
Beste Referenzen.

Feinster Eierliqueur

Kein Mehlzusatz! Nur Gelbei!

BRAHMA-PUTRA! BRAHMA-PUTRA!

Ehrenpreis 1899.

Am 18. Mai 1899 wurde die **25000 ste.** Flasche fabrizirt — Seit 1. Novbr. 1898 **100000 Eier** dazu verwendet

Gesetzl. gesch. in DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH u. UNGARN.

Hochelegante Ausstattung
*** Packende-Reklame. ***

Preis 1 Original-Kiste, 15 Literflaschen, Mk. 30.—
incl. Kiste, Flaschen und 1 Dutzend Liqueurgläser franco jeder Bahnstation Deutschlands.
Versand nur unter Nachnahme!
Eduard Gross, Breslau, Neumarkt 42.

Jedes Loos ein Treffer

bieten die laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 in ganz Deutschland gesetzlich zu spielen erlaubten und mit deutschem Stempel versehenen

Türk. 400 Franks-Staats-Eisenbahn-Loose.

Ziehung nächsten Monat.

Jährlich 6 Ziehungen mit insgesammt
5 Millionen 380 000 Francs

Haupttreffer z. Z. jährlich **3 × 600 000, 3 × 300 000, 3 × 60 000, 3 × 25 000, 6 × 20 000, 6 × 10 000** etc.

Kleinster Treffer 400 Fr. — Auszahlung „baar" mit 58 %. Wir offeriren Originalloose, auch Antheile zu Miteigenthum für alle noch stattfindenden Ziehungen im Abonnement bei monatlichem Bezug von

nur 4 Mark pro Antheil

a. Nachn. 40 Pfg. Porto. — Gewinnlisten nach jeder Ziehung. Prospekte gratis und franko.

Bankhaus Danmark in Kopenhagen, K. 193.

Gesetzlich erlaubt! Keine Promessen! — Gesetzlich erlaubt! Keine Ratenloose!



Versicherungsstand ca. 45 Tausend Polizen.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Gegründet 1833. Reorganisirt 1855.
Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der K. Württ. Regierung.

Lebens-, Renten- u. Kapital-Versicherungen.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut. Billigst berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge.
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheits-Fonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei der **Hauptagentur Max Gläser, Gerstenstraße 16 in Thorn.**

Verreist.
Dr. med. Gimkiewicz.

Heinr. Gerdom,
Katharinenstr. 8,
Photograph des Deutschen Offizier-Vereins u. des Waarenhauses f. Deutsche Beamte.
Mehrfach prämiirt.
Alleinige Erzeugung von Reliefphotographien (Patent Stumann) für Thorn.

Tüchtige Loosagenten
werden zum Verkauf von in ganz Deutschland gesetzlich erlaubten Staats-Prämienloosen allerorts bei höchst. Provision gesucht. In dieser Branche thätig gewesene Agenten werden bevorzugt.
Bankhaus Danmark in Kopenhagen, K.

Accordputzer
sucht **L. Bock.**

Mehrere tüchtige
Klempner- und Dachdecker-Gesellen
bei hohem Lohn vor sof. gesucht.
Julius Rosenthal,
Klempnerei, Installations- und Bedachungs-Geschäft,
Thorn, Schuhmacherstraße.

50 Arbeiter

zum Neubau des Schöpfwerks an der Rondiener Schleuse bei Roßgarten gegen hohen Lohn **gesucht.** Meld. auf der Baustelle u. in unser. Bureau
Immanns & Hoffmann.

Tüchtige Erdarbeiter
finden in großer Anzahl **sofort lohnende Beschäftigung** auf längere Zeit bei
Paul Eckler.
Baugeschäft in **Hamburg**, Borgfelde, Mittelweg 14.

Empfehle u. suche sämmtl. männliche wie weibliche Personal für Hotel, Restaurant u. Privathäuser von sofort und später.
St. Lewandowski, Heiligegeiststr. 17.

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung und schöner Handschrift sucht **Adolph Aron.**

Malerlehrling,
Sohn ordentlicher Eltern, verlangt
Jaeschke, Tuchmacherstr. 1.
Daselbst wird ein **Arbeitsbursche** verlangt.

Ordentlicher Laufbursche
kann sich sofort melden bei
Kruse & Carstensen, Schloßstr. 14.

Buchhalterin,
längere Zeit thätig, sucht Stellung. Gefl. Offerten bitte unter **E. 333** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junge Dame,
welche die hiesige Gewerbeschule, als auch die Salomon'sche Handelsakademie in Berlin mit Erfolg besucht hat, sucht vom 15. August ab Stellung. Geff. Off. u. **A. L. 18** in die Gesch. d. Ztg.

Junge Aufwärterin
gesucht **Neustädt. Markt 14, 1.**

Eine saubere Aufwärterin
sofort gesucht **Elisabethstraße 15.**

Wohnung
von 3 Zim. zu verm. Seglerstraße 13.

Tivoli-Etablissement.

Oekonom **G. Krause.**
Dienstag, den 8. August 1899:
Grosses Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. v. d. Marwitz (8. Pom.) Nr. 61 unter Leitung des Herrn Dirigenten **Stork.** Auserwähltes Programm. **Vorzügliche Biere und Küche.**
Anfang 6 Uhr. Ende 11 Uhr.
Entree 15 Pf. Von 8 Uhr ab 10 Pf.

Viktoria-Theater.

Auf allgemeines Verlangen heute, Montag, den 7., und morgen, Dienstag, den 8. August:
Nochmaliges, jedoch unwiderruflich letztes Auftreten
des mit außerordentlichem Beifall aufgenommenen
Spezialitäten-Ensembles.
Anfang 8 Uhr. Ermäßigte Preise.
Die Direktion.

Nur kurze Zeit!
Zum ersten Male in Thorn!
Circus R. André
auf dem Brombergerthorplatz.
Heute Montag, d. 7. Aug.:
Grosse Vorstellung.
Zum Schluß:
Grosser Preis-Ringkampf.
Zweites Auftreten des Wundermenschen
Sign. Strazini
genannt der Mann mit der eisernen Haut und dem Straußenmagen.
Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang der Vorstellung 8½ Uhr.
R. André, Direktor.

Flaschenreifes
Engl. Porter
empfiehlt **E. Szyminski.**

Gewissenh. Pension, gute Pflege, lieb. Behandl. f. Mädchen jüngeren Alters. Beste Empfehlungen stehen zur Verfügung. Off. **M. G.** Gesch. d. Ztg.

Hohe Altersrenten
bei völliger Sicherheit erreicht man durch Einkauf von Kindern und jungen Leuten mit vielen Stückeinlagen bei der **Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.** Auskunft kostenfrei bei **E. Lenz, Danzig**, Langgarten 17.

Kleiner Laden, 2 Zimmer u. Zub., zu vermiethen **Heiligegeiststr. 9.**

Die von Herrn Oberleutnant **Dittrich** Brückenstraße 11 bewohnte
3. Etage,
7 Zimmer, Badestube u. Zubehör, ist wegen Versetzung des Miethers sofort oder zum 1. Oktober zu **vermiethen.**
Max Pünchera.

Eine große
Wohnung,
fünf Zimmer, Mädchenstube, **Wasserleitung und Gas**, auch **Badeeinrichtung, ist zum 1. Okt. zu verm. Brombergerstraße 86.**

3 Zim. mit Balk., 3. Etage, sof. zu vermieth. **Baderstr. 2. Louis Kalischer.**

Wohnung
3 Zim., Entree u. Zub. vom 1. Okt. zu vermiethen **Jakobstraße 9.**

Freundl. Wohnung
von 4 Zimmern und reichl. Zubehör. 2 Treppen, vom 1. Oktober z. verm. **Mellienstraße 84.**

Gewölbter Keller
im Zwing. u. Stall., dito Stall. im Hof. **Louis Kalischer.**

Für Börsen- und Handelsberichte rc., sowie den Anzeigentheil verantwortl.: E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu eine Beilage.